

Biber sollen Treppen steigen

RAMPE / Das Bibbern um den Biber geht beim Kraftwerk Augst in eine nächste Runde: Damit das Nagetier ins Baselbiet gelangen kann, haben ihm die Kraftwerksangestellten eine Treppe gebaut.

VON MARC GUSEWSKI

AUGST. Das Kraftwerk Augst sagt Hallo zum Biber. Diese Auffassung vertritt Kraftwerks-Chef Theo Zeier. Naturschutzkreise üben seit längerem Kritik an den Kraftwerkseigentümern, den Kantonen Aargau und Basellandschaft, dass sie den gesetzlichen Vorschriften für eine ausreichende Ausstattung des Kraftwerks zur Tier- und Fischwanderung nur ungenügend nachkommen.

Insbesondere wenn bis 2010 der Biber in die Region Basel einziehen soll, wofür «Hallo Biber»-Aktionsleiter Urs Leugger eintritt. «Hallo Biber» wird von den Kantonen und zahlreichen Naturschutzorganisationen unterstützt. Die Kantone als Kraftwerksbesitzer andererseits taktieren bei diesen Fragen bisher wie die ganze Kraftwerkswirtschaft, von Ausnahmen abgesehen, defensiv und vorab Kosten-orientiert.

Rampenbauer liessen sich von «Hallo Biber» beraten

Auf Kraftwerksleiter Theo Zeier lag bisher die Verhandlungslast mit den Naturschutzkreisen zur Einigung zu gelangen. Und – tatkräftig – selbst Hand anzulegen. Vital an Gesprächen mit Umweltschutzkreisen interessiert, griffen Theo Zeier und sein Team im Herbst selbst zu Säge und Zementsack. Sich Rat geholt hatten sie dabei bei «Hallo Biber». Die Kraftwerker schufen dann die erste Augster Bibertreppe. Konzeptioniert ist sie so, dass neu Freund Biber die Staustufe endang der Schleuse überwinden könnte. Der vierbeinige Freund erkundet nachts sein Gelände, ist zwar mit scharfen Sinnen ausgerüstet, aber wenn topographisch, sprich Rheinufer, und am Fluss, sprich Untiefen, kein bequemer Halt bzw. Ausstieg zu finden ist, macht er kehrtum. Intakte Biberpopulationen sind zwingend darauf angewiesen, dass sie entlang von Netzwerken – natürlicherweise das Fluss-System – mobil sein können. «Es ist unglaublich, welche Popularität der Biber in der Bevölkerung

geniesst», stellt Urs Leugger an anderer Stelle gegenüber der bz fest. Eine Einschätzung, die auch Theo Zeier teilt: «Wir wollen den Biber hier unbedingt auf der Durchreise begrüßen.» Die Bibertreppe, die jetzt den interessierten Pelztieren zur Verfügung steht, soll vorab der Erreichung der Birs dienen.

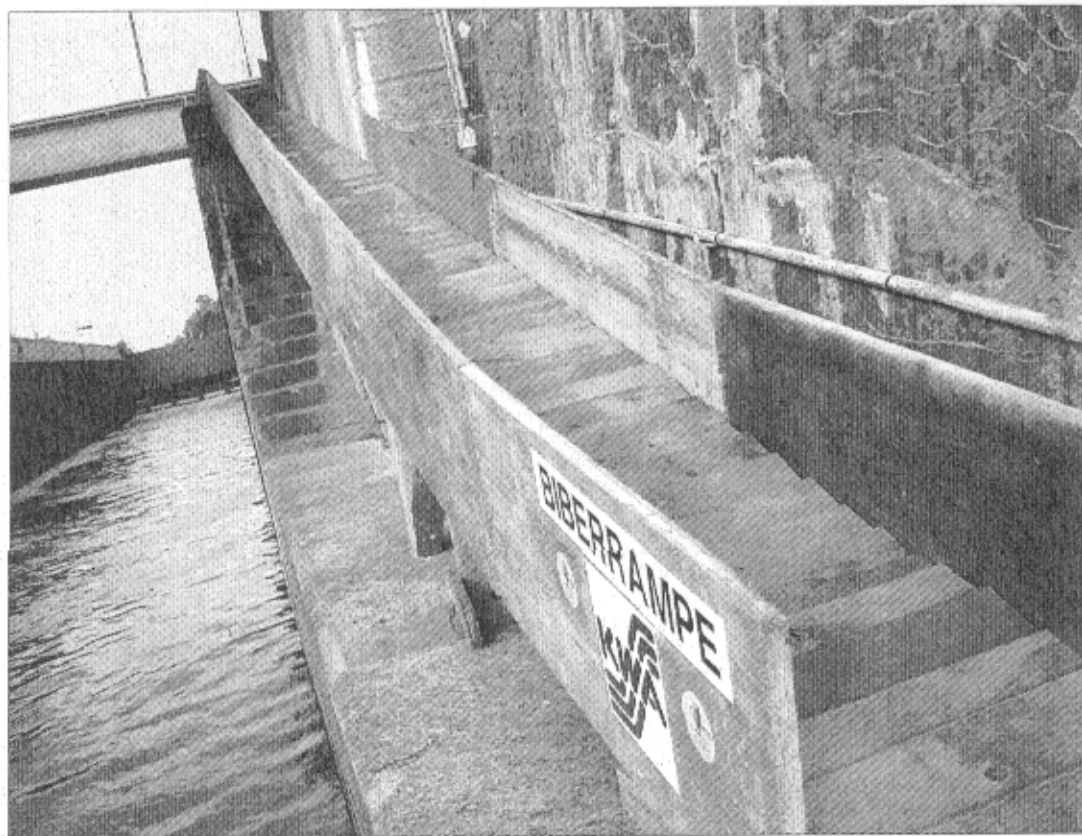
Bis jetzt hält sich der Biber tendenziell beim Abschnitt Augst auf der deutschen, der Wylener Seite, des Kraftwerks auf, wie Spuren belegen. Ausserdem sichteten die «Hallo Biber»-Späher Spuren an der Ergolz-

mündung. Einem Flüsschen, das für das Geschöpf ganz besondere Herausforderungen stellen dürfte. Aber bis etwa Höhe Füllinsdorf wäre es theoretisch heute schon okay.

Ausgestreuter Sand soll Rampenbenutzer verraten

Erste Erfahrungen mit der mit viel Liebe gezimmerten Augster Bibertreppe stehen noch aus. Aber Sand auf der Treppe wurde ausgestreut, um allfällige Frequenzen anhand von Schleifspuren registrieren zu können. Theo

Zeier sagt: «Biber haben gelernt, Kraftwerke zu umgehen.» Zeier spielt damit auf die Forderung von Naturschutzkreisen an, die grosszügigere Passierstreifen am Kraftwerk für Tier – Biber – und auch Fisch, Fischtreppe, fordern. Auf der rechtsrheinischen, sprich der deutschen Seite, sind derzeit Gespräche für grosszügige Anlagen im Gange. Hier steht der Biber «unter Strom». Da wirbt unter anderem die Öko-Stromverkäuferin Naturenergie AG (D-Rheinfelden) mit dem Nager und seinen Sympathiewerten.



EIGENBAU. Über diese Rampe sollen sie kommen: Die von den Kraftwerksangestellten gezimmerte Rampe öffnet den Bibern den Weg ins Baselbiet. FOTO ZVG